



**St. Ansgar**  
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft



## **Streetwork Hennef**

aufsuchende

Jugendarbeit in Hennef



## **Inhaltsverzeichnis**

### **Streetwork – aufsuchende Jugendarbeit in Hennef**

<b>1.</b>	<b>Entwicklungsgeschichte von Streetwork in Hennef</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Lebenswelt / Zielgruppen / Ziele</b>	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>Handlungsansätze / Methoden / Kernelemente</b>	<b>4</b>
<b>4.</b>	<b>Profil des Angebotes</b>	<b>5</b>
<b>5.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>8</b>
<b>6.</b>	<b>Ressourcen der Kooperationsbeteiligten</b>	<b>10</b>

## **1. Entwicklungsgeschichte von Streetwork in Hennef**

Das **Kooperationsprojekt „Streetwork Hennef“ zwischen der Stadt Hennef, Amt für Kinder, Jugend und Familie und CJG St. Ansgar** besteht seit dem Jahr 2006. Im Rahmen eines Konzepttages haben alle am Prozess Beteiligten gemeinsam die Grundsäulen für die Ausgestaltung des präventiven Angebotes für die Stadt Hennef entwickelt und festgelegt. Die Kooperation des öffentlichen und freien Trägers hat sich in den zurückliegenden Jahren sichtbar bewährt. Die Fachaufsicht wird gemeinsam ausgestaltet, die Dienstaufsicht liegt bei CJG St. Ansgar.

Die konzeptionellen Grundlagen wurden im Sinne der Alltagserfahrungen ausgearbeitet. Das vorliegende Konzept bildet dementsprechend eine abgestimmte Sicht auf die Bedarfe der jugendlichen Einwohnerschaft, der Öffentlichkeit und die Rahmenbedingungen der Stadt ab.

Streetwork Hennef hat sich zu einem wichtigen und festen Bestandteil der Jugendhilfelandchaft der Stadt Hennef entwickelt.

## **2. Lebenswelt / Zielgruppen / Ziele**

Das Angebot von Streetwork in Hennef richtet sich vorrangig an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren (im weiteren Verlauf als Jugendliche bezeichnet).

Hennef ist eine Stadt mit einer überdurchschnittlich jungen Einwohnerschaft von 30% (14.468 unter 27 Jahren) und einer starken Bevölkerungsgruppe der 12 bis 27-jährigen (8.630 Stand 2019). Altersübliche Problemlagen von und mit der jugendlichen Generation können dadurch in Hennef häufiger auftreten als in anderen Städten vergleichbarer Größe.

Streetwork wendet sich vorrangig Jugendlichen zu, für die der öffentliche Raum zentraler Sozialisations- und Lebensort ist. Häufig haben die jungen Menschen negative Erfahrungen im sozialen Umfeld und mit Institutionen gemacht und werden von anderen sozialen Dienstleistungen nicht mehr erreicht. Für diese Zielgruppe kann es besonders schwierig sein, ihre Rechte, inklusive der ihnen zustehenden Leistungen oder Angebote, in Anspruch zu nehmen. Häufig ist ihre Lebenssituation geprägt von sozialer Benachteiligung.

### **Ziele von Streetwork**

Streetwork/Mobile Jugendarbeit versteht sich als aktivierende und ressourcenorientierte Sozialarbeit und bietet keine fertigen Lösungen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne des Empowerment Ansatzes an. Sie befähigt junge Menschen dazu, ihre persönlichen oder kollektiven Lebenssituationen, insbesondere im Konfliktfall, selbst bewältigen zu können. Ziel ist die Erschließung von öffentlichen Räumen und die Erweiterung von Sozialkompetenzen, wie z.B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Beziehungsaufbau und -pflege sowie Entwicklung und Realisierung individueller Lebensperspektiven.

Weitere Ziele sind:

- die Vermittlung zum Hilfesystem und der Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Hilfsangeboten,
- Hilfen zur Alltagsbewältigung,
- Prävention (Suchtprävention, Gewaltprävention, Gesundheitsprävention etc.),
- Ausstiegshilfen (Drogenszene, Extremistische Gruppierungen etc.),
- Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen (Jugend- und Sozialhilfe, Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Familie, Existenzsicherung, Gesundheitsfürsorge etc.).

(siehe Fachliche Leitlinien für Streetwork/mobile Jugendarbeit NRW, November 2012)

### 3. Handlungsansätze / Methoden / Kernelemente

Streetwork folgt konsequent dem Ansatz der **aufsuchenden Arbeit**, um mit Jugendlichen an ihren Treffpunkten vertrauensvolle, authentische Arbeitsbeziehungen aufzubauen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Jugendgruppen mit ihren individuellen Lebenslagen kennenzulernen und sie bei ihren Anliegen entsprechend zu unterstützen. Der systemische Ansatz und Elemente der motivierenden Kurzintervention bilden hierbei die Basis in den unterschiedlichsten Gesprächssituationen.

Der Arbeitsalltag der Mitarbeitenden besteht aus teilweise mehrfach täglichem Aufsuchen beliebiger Treffpunkte von Jugendlichen in Hennef. Die Auswahl der Orte, die jeweils aufgesucht werden, richtet sich nach aktuellen Anlässen, evaluierten Bedarfen, den Vorerfahrungen sowie der aktuellen Witterung.

Mindestens 14-tägig werden die Straßen und Plätze, die in den zur Stadt Hennef gehörenden Ortschaften (z. B. Uckerath, Bröl, Allner, Bödingen) liegen, aufgesucht. Um frühzeitig neue Entwicklungen an Treffpunkten festzustellen, sucht Streetwork ebenfalls Plätze auf, die aktuell weniger durch Jugendliche frequentiert wurden.

Die Präsenz wird gegebenenfalls dem eruierten Bedarf angepasst und muss grundsätzlich flexibel gehalten werden, um aktuelle Bedürfnisse abdecken zu können. Vor allem in den Sommermonaten wird auf das Verhalten von Jugendlichen reagiert und die Anwesenheit der Fachkräfte entsprechend spontan verlängert.

Durch den Ansatz der aufsuchenden Arbeit ist es möglich, Jugendgruppen kennenzulernen, die vom bisherigen Hilfesystem nicht oder nur unzulänglich erreicht werden. Streetwork sieht sich als Bindeglied zwischen den Jugendlichen und dem bestehenden Unterstützungssystem in ihrem sozialen Umfeld.

Die Fachkräfte arbeiten präventiv; akute Krisenbewältigung oder besorgniserregende Entwicklungen lassen sich frühzeitig erkennen und können mit den Betroffenen bearbeitet werden. Es wird versucht, die Lebenswelt der Jugendlichen gemeinsam lebenswerter zu gestalten und Alternativen aufzuzeigen. Hierdurch soll ein Heranwachsen im Sozialisations- und Lebensort des

öffentlichen Raumes unterstützt werden. Bei Bedarf **beraten** und unterstützen die Streetworker\_innen die Jugendlichen bei ihren individuellen Problemen und Krisen. Sollte es fachlich geboten sein, informiert, vermittelt und begleitet Streetwork die Einzelperson zu einem erweiterten Hilfesystem (siehe 4. Einzelfallorientierte psychosoziale Unterstützung).

Streetwork bietet unregelmäßig **Freizeitangebote** an, um mit den Jugendlichen an unterschiedlichen Plätzen über ein anderes Setting in Kontakt zu kommen. Hierfür stehen unterschiedliche Outdoor-Spiele zur Verfügung. Zum festen Bestandteil des freizeitpädagogischen Angebotes gehört ein regelmäßiges Lagerfeuer im Jugendpark Hennef.

Streetwork arbeitet **zielgruppen-**, **sozialraum-**, und **gemeinwesenorientiert**. Ein gesellschaftliches Klima des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Jugendlichen und dem jeweiligen sozialen Umfeld wird gefördert. In Konfliktfällen bietet sich Streetwork als Mediator\_in an, um zwischen Anwohner\_innen und Jugendlichen im öffentlichen Raum zu vermitteln. Oft handelt es sich um Generationen- und Interessenkonflikte oder Kommunikationsbarrieren, die sich aufgebaut haben (Casemanagement).

Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, ihre Anliegen und Wünsche öffentlich zu machen. Streetwork vertritt dabei die gesammelten Interessen und Anliegen der Jugend in verschiedenen Gremien (z.B. Beteiligungsaktionen für Spielflächen, offene Jugendarbeit in Hennef). Die Mitarbeitenden setzen sich für informelle Kommunikations- und Treffmöglichkeiten der Jugendlichen im öffentlichen Raum und bei Bedarf für Räume im direkten Sinn ein.

#### 4. Profil des Angebotes

Streetwork Hennef bietet präventive, lebensweltzentrierte, niederschwellige Kontaktangebote. Der **Sozialraumbezug** ermöglicht den Zugang für jeden Jugendlichen in Hennef und setzt keinen Milieu- oder Cliquenbezug voraus. Es wird nach dem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet. Die Übergänge zwischen freizeitpädagogischer Arbeit und Beratungsarbeit sind fließend. Dementsprechend müssen die Methoden individuell der Zielgruppe vor Ort angepasst werden.

Die Kontaktangebote der Streetworker\_innen richten sich an alle jungen Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Es geht um die gemeinsame Nutzung aller Altersgruppen des öffentlichen Raumes als auch um die individuelle Unterstützung Einzelner.

Die Streetworker\_innen arbeiten regelmäßig auf verschiedenen Handlungsebenen, da im Rahmen der aufsuchenden Arbeit keine konstante Gruppe angetroffen werden kann, sondern immer wieder unbekannte Jugendliche einbezogen werden müssen.

Kontakte sind immer freiwillig, die Jugendlichen werden zur partizipativen Zusammenarbeit ermuntert. Die unterschiedlichen Lebenswelten der Einzelnen werden akzeptiert, die Jugendlichen werden geachtet und wertgeschätzt. Gleichzeitig werden die Lebenswelt kritisch betrachtet und den Jugendlichen ggf. alternative Handlungsstrategien aufgezeigt. In der Öffentlichkeit ergreifen die Fachkräfte Partei für die Jugendlichen und deren Bedürfnisse.

Die wichtigste Maxime in der Arbeit mit der Zielgruppe ist die Anonymität der Arbeitsgespräche. Den Jugendlichen gegenüber sind alle Hilfsangebote allerdings transparent, ihnen werden immer alle Schritte offengelegt und unbürokratisch erklärt.

## **Kontaktnetz in der Lebenswelt der jungen Menschen knüpfen**

Kernelement der pädagogischen Prozesse ist die verlässliche aufsuchende Arbeit im gesamten Stadtbereich. Schwerpunkt sind zentrumsnahe und hoch frequentierte Bereiche. Ergänzt wird das Angebot über die Öffnung der Anlaufstelle, in der die Fachkräfte angetroffen werden können. Neben der „Gehstruktur“ der aufsuchenden Arbeit und dem Angebot, Streetwork zu besuchen, finden regelmäßig Freizeitangebote statt und es werden bedarfsorientierte Projekte im gesamten Stadtbereich angeboten.

Über die jährliche Bekanntmachung von Streetwork in den weiterführenden Hennefer Schulen (Klassen 7 oder 8) ist der Bekanntheitsgrad bei den 11 bis 13-Jährigen (und somit der „nächsten Generation“) Hennefer Jugendlicher nahezu deckend. Ziel der Vorstellung in den Schulen ist es, mit möglichst vielen Schüler\_innen in einen konstruktiven Kontakt zu treten. Jugendliche, die nach der Schulvorstellung auf den Straßen oder den Plätzen angetroffen werden, haben eine dementsprechende Vorerfahrung, die den Zugang zu den Streetworkern erleichtert, (siehe hierzu: **Konzept Schulvorstellungen**).

Über Kommunikationsmedien werden Jugendliche zudem im „virtuellen Raum“ immer wieder über Streetwork informiert und können ggf. die Fachkräfte kontaktieren oder von ihnen angesprochen werden. Soziale Netzwerke nehmen einen wichtigen Teil in der Lebenswelt junger Menschen ein. Daher ist es wichtig, auch in diesen „virtuellen Räumen“ aktiv zu sein, um für die Jugendlichen auch hier als zuverlässige Ansprechpersonen präsent zu sein.

Über die Teilnahme an Festen in der Stadt Hennef als (mobile) Anlaufstelle für Jugendliche, können die Streetworker\_innen die Zielgruppe bei Großveranstaltungen antreffen und ihnen darüber hinaus Zugang und Teilhabe am öffentlichen Leben der Stadt ermöglichen.

Ziel ist hierbei immer, einen möglichst hohen Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe zu erreichen. Zwischen den Jugendlichen und den Fachkräften besteht ein stetiger Austausch und ein gegenseitiges authentisches Kennenlernen.

## **Intensivierung des Vertrauensverhältnisses**

Auf der Grundlage des hohen Bekanntheitsgrades der Fachkräfte erfolgt im nächsten Schritt der intensive Kontaktaufbau zu den jugendlichen Gruppen oder Einzelpersonen. Es werden Gespräche fortgeführt und Themen wiederholt, bzw. unaufdringlich angesprochen. Es wird keine stringente Entwicklung erwartet, da die Jugendlichen selber bestimmen können, wie dicht und kontextbezogen die Zusammenarbeit sein soll. Die Handlungsebenen werden flexibel gewechselt, wenn neue Jugendliche angetroffen werden.

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden vor allem die Jugendlichen angetroffen, deren Sozialisationsmittelpunkt der öffentliche Raum ist. Zu einigen Gruppen besteht täglicher Kontakt. Den Fachkräften ist es möglich, einzelne Gruppen oder Cliques und ihre konkrete Lebenswelt mit ihren Wünschen, Sorgen und Problemen, kennenzulernen. Auf der Grundlage des intensiven Vertrauensaufbaus ist es möglich, dass Jugendliche belastende Problemlagen ansprechen, die bei anderen Institutionen mit höherschweligen Konzeptionen verschwiegen werden.

Hierbei ist es wichtig, die individuellen Probleme der Zielgruppe ernst zu nehmen. Den Jugendlichen wird aktiv zugehört, Gespräche haben die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln,

bei angesprochenen Problemen kann genauer nachgefragt werden. Möchten die Jugendlichen nicht darüber sprechen, muss dies akzeptiert werden und ggf. kann zu einem anderen Zeitpunkt erneut Hilfe angeboten werden. Unterstützend ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses durch wiederkehrende zwanglose Kontakte. Auch hier muss das „Tempo“ des jungen Menschen beachtet werden.

Durch die Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit ist es den Fachkräften möglich, bei akuten Anlässen, wie Konflikten zu Anwohner\_innen, gezielt zu bestimmten Gruppen Kontakt aufzunehmen, zu denen vorher nur rudimentär Kontakt bestand. Durch die Vorstellung in den Schulen ist die Arbeit der Streetworker bekannt, wodurch die Hemmschwelle den Fachkräften gegenüber sehr gering ist.

### **Einzelfallorientierte psychosoziale Unterstützung**

Jugendlichen kann es schwerfallen, Themen anzusprechen, wenn sie sich innerhalb ihrer Peer-Group bewegen. Teilweise werden im Gespräch mit den Individuen in einer Gruppe Themen angesprochen, die eine intensivere Begleitung benötigen. Solchen Jugendlichen wird angeboten, sich mit den Fachkräften zu einem Einzelgespräch zu treffen. Je nach Problemlage können mit den Personen weitere regelmäßige Einzeltermine vereinbart werden. Die mögliche Hilfe sollte flexibel sein, vom einfachen Zuhören und Tipps geben, über Beraten und Hilfestellungen, bis zu Begleitung zu anderen Institutionen wird den Jugendlichen alles angeboten. Die Jugendlichen sollen bei ihren Problemlagen ihrem Wunsch entsprechend unterstützt werden, hierbei gilt „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Neben den bekannten Jugendlichen können sich alle anderen Jugendlichen aus Hennef bei den Fachkräften melden. Wichtig ist es, den jungen Menschen unbürokratisch zu helfen. Um eine Verbindlichkeit zu haben, kommt es zu einfachen mündlichen Zielvereinbarungen. Je nach Problemlage sollten Folgetermine vereinbart werden, zu denen die Jugendlichen allerdings häufig nicht erscheinen. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfeeinrichtungen haben sie bei Streetwork keine Maßregelung zu befürchten. Die Fachkräfte haben in diesem Fall die Aufgabe, den erneuten Kontakt zu suchen und ggf. einen weiteren Termin zu vereinbaren. Wird kein weiterer Einzeltermin gewünscht, ist dies zu akzeptieren, die Jugendlichen haben dann immer die Möglichkeit, sich wieder an die Fachkräfte zu wenden.

Sollten Krisen überstanden sein, sind Einzelkontakte nicht mehr nötig, jedoch besteht häufig über die verschiedenen Kanäle weiter Kontakt zu den Jugendlichen.

### **Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit**

Streetwork steht im regen Austausch mit vielen engagierten Bürger\_innen, Vereinen und sozialpädagogischen Fachkräften der Stadt. Insbesondere die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind wichtiger Bestandteil des Netzwerkes - regelmäßige Treffen sichern die Kooperation. Durch die jährlichen Schulvorstellungen besteht Kontakt mit Schulsozialarbeit und den Lehrkräften der Schulen.

Durch die langjährige Präsenz von Streetwork in der Stadt Hennef, sind die Mitarbeitenden, initiiert über den Kooperationspartner Amt für Kinder, Jugend und Familie, auch in die Arbeitsgremien

zum Jugendschutz und in die Ordnungspartnerschaft eingebunden. Über diesen Kontext wird die Beteiligung an Präventionsveranstaltungen im Themenbereich Substanzmittelmissbrauch sichergestellt und aufsuchender Jugendschutz an Karneval realisiert. Durch regelmäßige Vorstellungen in verschiedenen Gremien wird die Bekanntheit von Streetwork auch unter den Fachkräften stetig aufrechterhalten, dies ermöglicht auch bei personellen Veränderungen eine gelebte Kooperation, z.B. mit der Jugendberufshilfe, den Sozialen Diensten und der Spielraumgestaltung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Meldungen über Polizei und Ordnungsamt, die Jugendliche im öffentlichen Bereich betreffen, werden an Streetwork weitergeleitet, damit diese über aktuelle Entwicklungen informiert sind. Die pädagogischen Fachkräfte können dann eigenständig Handlungsaufträge ableiten und z.B. bestimmte Orte im Stadtgebiet aufsuchen, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Ziel ist überwiegend, öffentliche Aufenthaltsorte für die Jugendlichen zu erhalten und Konfliktpotential zu reduzieren.

Streetwork Hennef ist im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen präsent. Dies kann im Rahmen eines Informationsstands für die gesamte Bevölkerung sein. Aber auch als mobile Anlaufstelle, die gezielt für die Jugendlichen in Hennef ein Angebot bietet. Streetwork ist traditionell auf dem Weltkindertag und dem Kindersportfest mit einem Infostand und Angebot vertreten.

## **5. Rahmenbedingungen**

### **Gesetzliche Grundlagen**

Streetwork erfüllt mit seinem niederschweligen (Beratungs-) Angebot den gesetzlichen Auftrag zur Beratung und Förderung Jugendlicher (§11 SGB VIII). Durch die Gehstruktur ist Streetwork in besonderem Maße geeignet, Jugendliche zu erreichen, die ihren bevorzugten Aufenthaltsort auf den Straßen und Plätzen der Stadt suchen (§13 SGB VIII, Abbau von Benachteiligung).

Entsprechend sind Unterstützung und Begleitung bei der Persönlichkeitsentwicklung, sowie der Fähigkeit zur selbständigen und eigenverantwortlichen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zentrale Aufgaben von Streetwork in Hennef.

Bindend und garantiert, sowohl für die Jugendlichen, als auch für die Erwachsenen und Netzwerkpartner, ist der Schutz der Sozialdaten sowie der anvertrauten Themen.

### **Weitere rechtliche Grundlagen:**

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 203 StGB Schweigepflicht

## **Finanzielle Rahmenbedingungen und Personal**

Die Personal- und Bürokosten werden von der Stadt Hennef finanziert. Zusätzlich gibt es eine jährliche Sachkostenpauschale für freizeitpädagogische Angebote, Bewirtung und Fahrtkosten.

Das Streetwork-Team (Sozialarbeiter\_innen) teilt sich eine volle Stelle (39 Wochenstunden). Je nach Zielgruppe hat sich sowohl die Präsenz der männlichen als auch der weiblichen Fachkraft bewährt, u. a. um geschlechtsspezifische Themen aufgreifen zu können.

Fachthemen zum Arbeitsbereich Streetwork/mobile Jugendarbeit werden über die Teilnahme an den Fachtagungen der LAG Streetwork gesichert. Ein Arbeitskreis von Streetwork in der Region Rheinland sichert den Austausch auf regionaler Ebene.

Für eine adäquate professionelle Gesprächshaltung sind die Streetworker\_innen durch MOVE (Motivierende Kurzintervention) geschult.

## **Anlaufstelle**

Das Streetwork-Büro, inklusive Ausstattung, wird seitens der Stadt gestellt. Seit September 2013 befindet sich die Anlaufstelle an der Humperdinckstraße im Generationenhaus. Die Räume befinden sich in direkter Bahnhofsnähe gegenüber dem Place le Pecq und sind durch einen separaten Eingang barrierefrei zu erreichen. Die Räume beinhalten einen Computerarbeitsplatz, einen Bereich zum Aufenthalt für Jugendliche, eine Küche, ein Bad mit Dusche und einen kleinen Lagerraum. Montags von 16:00 – 18:00 und mittwochs von 10:00 – 12:00 Uhr können die Jugendlichen die Streetworker\_innen verbindlich in der Anlaufstelle antreffen und darüber hinaus Einzeltermine vereinbaren.

Die Anlaufstelle dient als Treffpunkt für Jugendliche, als Büro für die Fachkräfte, sowie zur Mitnutzung bei Aktivitäten des Jugendparks. Die Büroeinrichtung soll dieser Nutzungsvielfalt Rechnung tragen und daher zum einen praktisch und zum anderen für die Zielgruppe ansprechend sein, ohne zu großen Komfort zu bieten. Neben einer einfachen Bewirtung stehen Spiele zur Verfügung und ein Computer kann von den Jugendlichen genutzt werden.

Die Anlaufstelle bietet neben festen Öffnungszeiten die Möglichkeit, Gesprächsangebote, Beratung und Termine in einem geschützten Rahmen stattfinden zu lassen.

## **Dokumentation der Arbeit**

Im Rahmen der Qualitätssicherung gibt es eine umfassende Dokumentation (Kontaktbögen, Gruppenbuch, Verlaufsdocuments zu Einzelfällen oder Hinweisen von Anwohner\_innen). In der Jahresstatistik der Kontakte wird festgehalten, an welchem Ort und wie viele Jugendliche angetroffen wurden. Im Rahmen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit, werden keine personenbezogenen Daten dokumentiert.

Es finden regelmäßig Team-Sitzungen statt. Die inhaltliche Arbeit erfolgt unter der Sicherung, Beratung und Qualifizierung der zuständigen Bereichsleitung von CJG St. Ansgar. Einmal im Monat findet eine gemeinsame Team-Sitzung mit der Fachaufsicht des Amtes für Kinder, Jugend und Familie statt.

Gemeinsam mit der Fachaufsicht und der Bereichsleitung wird eine jährliche Maßnahmenplanung erstellt und überprüft.

Um die Öffentlichkeit über die Arbeit von Streetwork in Hennef zu informieren, wird ein Zweijahresbericht veröffentlicht und im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

## **6. Ressourcen der Kooperationsbeteiligten**

### **Ressourcen von CJG St. Ansgar**

CJG Sankt Ansgar ist eine katholische Einrichtung in Trägerschaft der Caritas-Jugendhilfe-GmbH. Die Einrichtung bietet ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen sowie schulische und berufsvorbereitende Förderung in den Förderschulen Sek. I und Berufskolleg. Bei Bedarf können sowohl räumliche Ressourcen, das Außengelände in Hennef-Happerschoß als auch die fachlichen Qualifikationen sämtlicher Bereiche für die Beratung der Fachkräfte im Angebot Streetwork genutzt werden.

Das prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem entsprechend DIN EN ISO 9001 mit alltagsbezogener Evaluation, regelmäßige Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote erstreckt sich auch auf die Mitarbeitenden des Kooperationsprojektes Streetwork.

Die festgelegten Verfahrenswege zu Beteiligung und Beschwerde, sexualpädagogischem Konzept und Datenschutz finden auch auf den Arbeitsbereich Streetwork Anwendung.

### **Ressourcen der Stadt Hennef**

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef ist als örtlicher und öffentlicher Jugendhilfeträger verantwortlich für eine bedarfsgerechte Angebotslandschaft.

Die Leitung der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung nimmt die Fachaufsicht wahr und gestaltet so die Weiterentwicklung von Streetwork mit. In den monatlichen gemeinsamen Teamsitzungen werden aktuelle Informationen und Hinweise auf neue Bedarfslagen ausgetauscht und Handlungsschritte kooperativ abgestimmt.

Die Stadt Hennef bezieht Streetwork in möglichst alle für Kinder und Jugendliche relevante Fragestellungen ein und ermöglicht eine enge Vernetzung mit anderen Schlüsselpersonen der Jugendhilfe in und um Hennef.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie sorgt außerdem für eine passende Ausstattung der Anlaufstelle. Weitere räumliche Ressourcen werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Die Träger des Kooperationsprojektes Streetwork Hennef stehen in regelmäßigem und verbindlichen Austausch, um Ziele, Aufgaben und Handlungsplanungen zu verständigen.

**Literatur:** Fachliche Leitlinien für Streetwork/mobile Jugendarbeit NRW 2012

**Kontakt:**

**CJG Sankt Ansgar**

**Bereichsleitung: Nina Bürvenich**

Telefon: 02241-9382756

E-Mail: [n.buervenich@cig-sta.de](mailto:n.buervenich@cig-sta.de)

Siebengebirgsweg 25

53773 Hennef-Happerschoß

Fax: 02242-80711

Internet: [www.cig-sta.de](http://www.cig-sta.de)

**Stadt Hennef**

**Amt für Kinder, Jugend und Familie**

**Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung**

**Abteilungsleitung: Anna Seidel**

Telefon: 02242-888451

E-Mail: [anna.seidel@hennef.de](mailto:anna.seidel@hennef.de)

Frankfurter Straße 97

53773 Hennef

Internet: [www.hennef.de](http://www.hennef.de)